

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher neue Zeitung. 1947-1949 1948**

2 (7.1.1948)

# Süddeutsche Allgemeine

KARLSRUHER NEUE ZEITUNG

Mittwoch, den 7. Januar 1948

Einzelpreis 20 Pfennig

Ercheinungstage: Montag, Mittwoch und Freitag. — Einzelpreis RM 1.50, monatlicher Bezugspreis RM 1.30 (inkl. RM — 25 Trägersgebühr, bei Zustellung durch die Post RM 2.60 zuzüglich Zustellgebühr).

Anzeigenpr.: Die 33 mm br. Nonp-Zelle Karlsruher Ausgabe RM 1.50; Pforzheimer Ausgabe und Württembergische Abendblatt je RM 1.—; Gesamtanfrage RM 2.—. Amtl. Anzeigen 50% Nachsch.

2. Jahrgang / Nummer 2

## Welt-Rundschau

**NEW YORK (Dena).** Die kleine Vollversammlung der Vereinten Nationen wählt heute AFP in ihrer ersten Sitzung den mexikanischen Delegierten Luis Padilla Noriega zum Präsidenten und den belgischen Delegierten Fernand von Langhe zum Vizepräsidenten.

**WASHINGTON.** Die jugoslawische Regierung hat bei den amerikanischen Botschaftern gegen die Weigerung der Vereinten Nationen, Gold im Werte von 40 Millionen Dollar an Jugoslawien zurückzugeben, Proteste eingelegt.

**BUENOS AIRES (AP).** Wie aus Handelskreisen verlautet, hat die argentinische Regierung die Erlaubnis von Lizenzen für die Verschiffung von Fleisch nach England einseitig.

**RIO DE JANEIRO (Dena-INS).** In Sao Paulo, der zweitgrößten Stadt Brasiliens, kam es zu einer Reihe schwerer Zwischenfälle, bei denen die Reaktion zweier nichtkommunistischer Zeilungen von radikalen Banden zerstört worden waren.

**PARIS (Dena-Reuter).** Mehrere 1000 Künstler und Techniker des französischen Films, die gegen das französisch-amerikanische Filmabkommen demonstrierten, versperren am Sonntagmittag den Verkehr auf dem Platz der Republik. Polizei drang mit Gummiknüppeln auf die Menge vor und schen etwa ein Dutzend Verletzungen zu. Mehrere Personen wurden verletzt.

**PARIS (Dena-Reuter).** Die französische Regierung hat eine vollständige Kürzung aller Zahlungen von Zahlungsgeldern um 10% verfügt. Die Kürzung betrifft alle freien Publikationen.

**BRUXELLES (Dena-Reuter).** König Leopold von Belgien, der gegenwärtig in der Schweiz im Exil lebt, hat eine Botschaft an die belgische Regierung geschickt, in der er fordert, daß seine Rückkehr nach Belgien von einer Volksabstimmung abhängig gemacht wird.

**RAD NACHHEIM (Dena).** 18 000 deutsche Kriegsgefangene haben nach Meldungen des französischen Rundfunks davon erreicht, als freie Arbeiter in Großbritannien zu bleiben.

**ROM (Dena).** Italien will eine offizielle Anfrage an die Vereinten Nationen richten, um festzustellen, warum amerikanische Marineinfanterie-Einheiten angewiesen wurden, an Bord amerikanischer Kriegsschiffe im Mittelmeer Dienst zu leisten.

**ROM (Dena-INS).** 8000 landwirtschaftliche Arbeiter in der Provinz Venedig sind am Montag in den Streik getreten. In Rom dauert der Streik der Bankangestellten bereits 4 Tage.

**ROM (Dena-INS).** Zwischen Italien und Jugoslawien kam es nach zu keiner Einigung über die Nominierung eines Kandidaten für das Amt des Generalkonsuls von Triest.

**KAIRO (AP).** Abd el Krim kündigte die Bildung eines „Komitees zur Befreiung von Nordwestafrika“ an, das sich, wie er sagte, aus Vertretern der politischen Parteien in Marokko, Algerien und Tunesien zusammensetzt. Die Unabhängigkeit aller nordwestafrikanischen Staaten sei das gemeinsame Ziel eines politischen Blocks von 25 Millionen Menschen.

## Exkönig Michael dementiert

**Lausanne, 6. Jan. (Dena-Reuter).** Prinz Michael von Hohenzollern-Sigmaringen, der Ex-König Rumäniens, dementierte hier am Dienstag offiziell Berichte, wonach er Rumänien verlassen habe, nur um frei zu sein, sich zu amüsieren und zu heiraten. Er habe Rumänien nicht in einem mit Kostbarkeiten beladenen Zug verlassen, keine Menge Geld mit sich gebracht und sein Sonderzug sei nicht mit Flüchtlingen besetzt gewesen, die sich vor dem neuen rumänischen Regime in Sicherheit zu bringen wüßten. Seine Umgebung bestehe vielmehr nur aus 12 Personen, darunter Königin Helena und vier Bedienten. Alle anderen Personen im Zuge seien nur Zuspätkommende gewesen, wovon die Mehrzahl wahrscheinlich nach Rumänien zurückkehren wird.

## Sommer- und Winterzeit für 1948

**Berlin, 6. Jan. (Dena)** In der Nacht vom Sonnabend, 17. April, zu Sonntag, 18. April, wird im Jahre 1948 in Deutschland die Sommerzeit beginnen. Die Uhren werden um eine Stunde vorgestellt. Der Übergang zur Winterzeit wird in der Nacht zum Sonntag, 3. Oktober, stattgefunden, wobei die Uhren wieder um eine Stunde zurückgestellt werden.

## Hitlers Diplomaten auf der Anklagebank

**Anklagerede Brigadegeneral Taylor**  
**Nürnberg, 6. Jan. (AP)** Brigadegeneral Telford Taylor eröffnete am Dienstag den Prozeß gegen die Männer des Auswärtigen Amtes im Dritten Reich, insgesamt 21 durch ihre diplomatische Tätigkeit die Kriege Hitlers ermöglicht zu haben. In einer fünfteiligen Rede betonte Telford Taylor, daß die Angeklagten in ihrer Bedeutung nur Göring und den übrigen Ministern Hitlers nachzuzählen, die vom internationalen Gericht in Nürnberg geahndet wurden.

Einer der Hauptschuldigen ist Ernst von Weizsäcker, der nächste Mann hinter Ribbentrop, der im Dritten Reich Botschafter beim Vatikan war. Auch Staatssekretär Otto Dieckhoff, Reichspressescheff Otto Dietrich, der ehemalige Landwirtschaftsminister Walter Darré, Paul Koerner, der Adjutant Görings, und Gottlieb Berg, der Chef des Kriegsgefangenenwesens, befinden sich unter den Angeklagten.

Taylor begründete in acht Punkten die Anklage auf Verbrechen von Kriegsverbrechen, Verbrechen gegen den Frieden und gegen die Menschlichkeit. Er sagte wörtlich: „Hier stehen die Männer, welche die Pläne und Ideologien des Dritten Reiches in die Tat umzusetzen“ Taylor behauptete, die Diplomaten hätten die schmutzige Vorarbeit geleistet,

# Die wichtigste Tagung seit London

## Frankfurter Konferenz der Militärgouverneure mit Ministerpräsidenten der Bizone über eine neue Verwaltung

**Frankfurt a. M., 6. Jan. (AP).** Politiker aus allen Teilen Westdeutschlands nahmen am Dienstag in Frankfurt a. M. die Besprechungen über eine künftige neue Verwaltung der wirtschaftlich verschmolzenen englisch-amerikanischen Zonen auf. Am Mittwoch und Donnerstag werden sie sich mit den Generalen Lucius D. Clay und Sir Brian Robertson zu den wichtigsten diplomatischen Verhandlungen seit der Londoner Außenministerkonferenz treffen, wie sie ein führender deutscher Politiker bezeichnete. Die Konferenz der Militärgouverneure mit den Ministerpräsidenten der Bizone wird am Mittwochmorgen um 14 Uhr im Gebäude der Militärregierung in Frankfurt beginnen.

**Frankfurt, 6. Jan. (Dena.)** In der hier am Montag abgehaltenen Konferenz der beiden Vorsitzenden des Zweimächte-Kontrollrates, Clarence J. Aducci und Sir Gordon McBeady wurde laut offizieller Mitteilung der Pressetabelle des Wirtschaftsrates der Programmablauf für die Ministerpräsidentenkonferenz der Bizone festgelegt.

Danach beginnt die Konferenz um 14.00 Uhr im Gebäude der amerikanischen Militärregierung in Frankfurt, Reuterweg 2, und wird am Donnerstag zur selben Zeit fortgesetzt.

Deutscherseits werden H. Dena an den Besprechungen teilnehmen. Die acht Ministerpräsidenten der Bizone, der Präsident des Zweimächtekontrollrates Dr. Erich Kocher, der Vizepräsident des Rates, Gustav Dabringhoff, der Vorsitzende des Kontrollrates des Wirtschaftsrates, Stanzel Dr. Gerhard Seelges sowie ein weiteres Mitglied des Exekutivrates, die Direktoren der fünf Zonenverwaltungen und der Leiter des Amtes für Personalwesen, die sieben Mitglieder des Hauptausschusses des Wirtschaftsrates, der Generalsekretär des Exekutivrates, Dr. Heinrich Troeger, und der Verwaltungsdirektor des Wirtschaftsrates, Dr. Wilhelm Doerr.

Die Konferenz wird H. Dena nicht öffentlich sein. Jedoch sollen für die Dauer von 15 Minuten Pressevertreter Zutritt erhalten. Im Anschluß an die Konferenz soll eine kurze Information der Presse erfolgen. Nach Mitteilung Dr. Spieckers wird über die Gesamtbespre-

chungen erst am Donnerstag nach Abschluß der Frankfurter Konferenz in einer Pressekonferenz der Militärgouverneure Lucius D. Clay und Sir Brian Robertson Auskunft erteilt werden.

**Frankfurt, 6. Jan. (AP).** Am Dienstagmorgen begaben sich verschiedene Vertreter der sozialdemokratischen Partei nach Hannover, um dort letzte Ratschläge ihres Parteivorsitzenden Dr. Kurt Schumacher entgegenzunehmen. Vertreter der Christlich-DEMOKR. Union setzten ihre zweitägigen Besprechungen fort, deren Zweck die Festlegung ihres endgültigen Standpunktes zur Neuorganisation Westdeutschlands ist.

**Voreilige Vermutungen**  
**Frankfurt, 6. Jan. (Dena).** Der Hauptauschluß des Wirtschaftsrates wird, wie

die Pressestelle des Wirtschaftsrates mitteilt, am Mittwochvormittag endgültig die Gesichtspunkte festlegen, die vom Präsidenten des Wirtschaftsrates in der Konferenz vorgetragen werden. Dabei sollen die Stellungnahmen der beteiligten Parteien berücksichtigt werden. Bisher veröffentlichte Meldungen über deutsche Vorschläge für die Frankfurter Konferenz greifen danach der Entwicklung voraus. Kreise des Wirtschaftsrates beachten zum Ausdruck, daß die bis jetzt erteilten deutschen Pläne zur Umgestaltung des Wirtschaftsrates nicht unbedingt das endgültige deutsche Programm darstellen. Vielmehr sei die endgültige Formulierung erst nach Abschluß der Besprechungen der Parteien zu erwarten, die am Dienstag seitens

der CDU-CSU in Köln und seitens der SPD in Hannover stattfinden.

Die Frage des Anschlusses der französischen Zone soll in den Vorlagen von anglo-amerikanischer Seite wie auch deutscher Seite eine große Rolle spielen. Wie verlautet, werden zu der Konferenz auch Vertreter der französischen Militärregierung als Gäste erwartet.

**Frankfurt, 6. Jan. (Dena).** Der Vizepräsident des Wirtschaftsrates, Gustav Dabringhoff, erklärte, bei den Vorbereitungen zur bevorstehenden Konferenz der Ministerpräsidenten der Bizone mit den beiden Militärgouverneuren hätten sich bisher keine grundsätzlichen Meinungsverschiedenheiten zwischen SPD und CDU-CSU ergeben.

# Der Marshallplan - die letzte Chance

## Sicherung der Unabhängigkeit Europas — Meinungsverschiedenheiten im Repräsentantenhaus

**Madison (Wisconsin), 6. Jan. (Dena-Reuter).** Charles Bohlen, Berater des amerikanischen Außenministeriums, erklärte, der Marshallplan sei wahrscheinlich die letzte Chance für die Erlangung stabiler und friedlicher Verhältnisse in der Welt. Dieses Hilfsprogramm habe die Sicherung der vollständigen und dauernden Unabhängigkeit Europas zum Ziel. Amerika könne nicht auf die Hilfe der Sowjetunion beim Wiederaufbau Europas rechnen, sondern müsse im Gegenteil, daß die Bekämpfung des Hilfsprogramms eines der wichtigsten Ziele der sowjetischen Politik sei. Bohlen bezeichnete den Marshallplan als ein Unternehmen, das bisher in der Geschichte wegen seiner friedlichen Ziele und seines Einsatzes in das tägliche Leben von Millionen Menschen kein Beispiel habe. Er glaube nicht an die Gefahr, Ehrhart Bohlen sei, daß die Vereinigten Staaten vor dieser Verantwortung zurückweichen, oder die Stützen der Welt zu untergraben, indem sie sich weigern würden, in der augenblicklichen Lage etwas zu unternehmen. Die Hauptfrage sei vielmehr, ob sofortige und wirkungsvolle Maßnahmen getroffen würden, oder ob der Richtspruch der Geschichte zu spät und zu we-

nitig sein werde. Die Vereinigten Staaten müßten sorgfältig abwägen, was sie sich leisten können, aber noch sorgfältiger kalkulieren, was sie sich nicht leisten können, und das unterlassen. Bohlen drückte seine Befürchtung aus, daß Amerika im Falle eines Unterganges Westeuropas seine Erfordernisse für die nationale Sicherheit in einem einzigen Jahr weit mehr kosten würden, als alle Aufwendungen für den europäischen Wiederaufbau.

**Washington, 6. Jan. (Dena-INS).** Zwischen den maßgeblichen republikanischen Abgeordneten des Repräsentantenhauses kam es zu Meinungsverschiedenheiten über den Marshallplan. — Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses, der Republikaner Charles Eaton, bezeichnete die von anderen Republikanern gebildete selbständige Verwaltungskommission über den Marshallplan als verfassungswidrig. Eaton vertrat die Ansicht, daß allein der Präsident nur Lenkung der Außenpolitik des Staates bevollmächtigt sei und zweifellos das Recht des Kongresses sei, eine Verwaltungsbehörde zu errichten, die außerhalb der Kontrolle des Präsidenten stehe. Pressevertretern gegenüber erklärte Eaton, er werde den Vorschlag für eine überparteiliche Körperschaft für den europäischen Wiederaufbau billigen, wenn der Präsident in den Beschlüssen dieser Körperschaft das letzte Wort habe.

## USA-Kongreß fast

**Washington, 6. Jan. (Dena-Reuter)** Der amerikanische Kongreß, der über das Europa-Hilfsprogramm entscheiden wird,

trat am Dienstag in einer Atmosphäre der „Ruhe vor dem Sturm“ zu seiner regulären Sitzungsperiode zusammen. Traditionsgemäß nimmt der Kongreß seine Arbeit erst auf, nachdem der Präsident seine Jahresbotschaft verlesen hat. Truman, der seine Botschaft fast vollständig ausgearbeitet hat, wird diese am Mittwoch um 10.30 Uhr (MEZ) verlesen. Der Präsident berief am Dienstagmorgen eine außerordentliche Sitzung des Kabinetts ein, wobei der Text seiner Botschaft nochmals durchgesprochen wurde.

**Washington, 6. Jan. (Dena-Reuter)** Der Vorsitzende des außenpolitischen Ausschusses des Repräsentantenhauses, Charles A. Eaton, legte am Dienstag dem Repräsentantenhaus den Gesetzentwurf für den Marshall-Plan vor, der eine langfristige Europahilfe vorsieht, deren Höhe ursprünglich auf 10 Milliarden Dollar festgesetzt war. Die erste Änderung, daß die ursprüngliche Ziffer von 10 Milliarden Dollar fallen gelassen würde, kam am Montag von dem republikanischen Vorsitzenden des Senatsausschusses für auswärtige Angelegenheiten, Arthur Vandenberg, der erklärte, Außenminister Marshall habe ihm gegenüber bereits eine derartige Konzession gemacht. Vandenberg sagte, der gegenwärtige Kongreß könne die zukünftigen Kongresse — die langfristige Hilfe erstreckt sich über einen Zeitraum von vier Jahren — nicht auf das derzeitige Programm festlegen. Es sei auch unmöglich, die Entwicklungen der nächsten vier Jahre vorauszusagen.

# Das Anti-Inflationsgesetz

## Ein Sieg der Regierung Robert Schuman

**Paris, 6. Jan. (Dena)** Die französische Nationalversammlung nahm in ihrer Montagssitzung das Anti-Inflationsgesetz der Regierung mit 218 gegen 208 Stimmen an. Das Gesetz hat den Zweck, durch Steuererhebung größere Summen Geldes schnellstens aus dem Umlauf zu ziehen und das Budget für das Jahr 1948 auszugleichen.

Das Gesetz war kurz zuvor vom Rat der Republik gebilligt und der Nationalversammlung zur zweiten Lesung zugewiesen worden. Die Nationalversammlung gab ihre endgültige Zustimmung, nachdem ihr Präsident Edouard Herriot bekanntgegeben hatte, daß der Rat der Republik das Gesetz ohne Abänderung angenommen habe, und damit eine zweite Lesung durch die Nationalversammlung unnötig werde. Das Gesetz wird, wie Herriot mitteilte, mit seiner Veröffentlichung in der Mittwochausgabe

des Gesetzblattes in Kraft treten. — Die Nationalversammlung wird laut AFP am 12. Januar zu ihrer nächsten Sitzung zusammentreten.

**Paris, 6. Jan. (Dena-Reuter)** Tausende Pariser Geschäftleute, außer Drogerien und Lebensmittelhändler, schlossen am Dienstag ihre Läden, um in einem vierstündigen Streik gegen das Anti-Inflationsgesetz der französischen Regierung zu protestieren.

Viele Geschäftsinhaber und Angestellte nahmen an der Protestversammlung um Velodrome d'iver teil, bei der auch Hunderte von Doktoren, Rechtsanwältinnen, Architekten und anderen Mitgliedern freier Berufe vertreten waren. Ähnliche Streiks und Versammlungen wurden in anderen französischen Städten abgehalten.

**„De Gaulle greift die Republik an“**  
**Paris, 6. Jan. (Dena-Reuter)** Die kommunistische Pariser Abendzeitung „Ce Soir“ beschuldigte am Montagabend General de Gaulle, die Republik offen angegriffen zu haben. Das Blatt bezog sich auf die am Sonntag gehaltene Rede des Generals in Saint Etienne, in der de Gaulle eine neue Arbeitscharta vorge-schlagen hatte, wonach die Arbeitgeber und Arbeitnehmer in der Industrie gleichberechtigt die Arbeits- und Lohnbedingungen bestimmen sollten.

Das Blatt bezeichnete diese Vorschläge des Generals als „eine Art des Korporationsystems (ständischen Systems) Mussolinis“. Petain habe vor 18 Monaten in der gleichen Stadt eine gleiche Rede gehalten über das gleiche Thema. Bei der Rede de Gaulles sei nach unwiderstehlich an die 1941 bekanntgegebene soziale „Doktrin“ erinnert.

## Wilder Streik der Hafnarbeiter in Hamburg

**Hamburg, 6. Jan. (Dena.)** Am Montagmorgen trafen hier etwa 7-8000 Hafnarbeiter in den Streik. Als Begründung wurden die bisher unbefriedigten Forderungen auf 20prozentige Lohnsteigerung, fünf Tage sogenannte Garantielohn, auf volle Belieferung der Lebensmittelläden, sowie auf zusätzliche Zuteilung von Bekleidung und Schutzeug angegeben.

**Hamburg, 6. Jan. (Dena.)** Zu der durch die wilden Streiks im Hamburger Hafen entstandene Lage erklärte der Senat der Stadt Hamburg am Dienstag, daß diese Streiks denen im Ruhrgebiet ähnlich seien. Der Senat bemühe sich seit dem Aufbruch der Lebensmittelrationen bei den für die Verteilung verantwort-

## Amerikanische Unterstützung für Griechenland

**Athen, 6. Jan. (Dena-Reuter)** Die Regierungen der Vereinigten Staaten und Griechenlands haben, wie der Leiter der amerikanischen Hilfsmission in Griechenland, Dwight P. Griswold, bekanntgab, ein Übereinkommen getroffen, wonach eine griechische Nationalgarde von hundert Bataillonen gebildet und die reguläre griechische Armee um 12 000 Mann verstärkt werden soll.

Die amerikanische Hilfsmission überprüfe zur Zeit die Bedürfnisse der griechischen Armee für eine Gebirgskriegführung einschließlich Artillerie. Die Mission stelle zusätzlich 500 000 Dollar für die griechische Armee und für die Pflichten aus dem Kampfgebiet des Epirus zur Verfügung. Nach einer dreitägigen Konferenz zwischen Griswold und Souphoulis gab die griechische Regierung in einem amtlichen Kommuniqué die Zustimmung der Vereinigten Staaten zur Aufstellung von weiteren hundert Bataillonen und der Verstärkung der regulären Armee um 12 000 Mann bekannt. Die amerikanische Regierung habe Zustimmung erteilt, um Griechenland in die Lage zu versetzen, den von ausländischen Mächten unterstützten Aufständischen Widerstand leisten zu können. Zwischen der Hilfsmission und der griechischen Regierung, so heißt es in dem Kommuniqué ferner, werde enge Zusammenarbeit aufrechterhalten werden, um die bestmögliche Verwendung

der verstärkten Armee und der Nationalgarde zu gewährleisten.

## Balkanstaaten helfen Guerillas

**Washington, 6. Jan. (Dena-Reuter)** Das amerikanische Außenministerium veröffentlichte einen zusammenfassenden Bericht des UN-Balkanuntersuchungsausschusses, der die Unterlagen zu den amerikanischen Beschuldigungen liefert, daß die nördlichen Nachbarstaaten Griechenlands den griechischen Aufständischen Waffen liefern. Das Material zeigt, heißt es in der Erklärung des Außenministeriums, daß die griechischen Guerillas fortgesetzt in beträchtlichem Umfang vom Ausland unterstützt worden seien. Dies sei sogar während der Behandlung der griechischen Frage im Sicherheitsrat geschehen. Ferner bewiese der Bericht, daß Albanien, Bulgarien und Jugoslawien sich ständig zwangieren hätten, in irgendeiner Form mit dem UN-Ausschuß zusammenzuarbeiten.

## Bombenanschläge in Palästina

**Jerusalem, 6. Jan.** Arabische Sprengkommandos führten unter bewaffneter Bedeckung einen vierstündigen Angriff gegen einen jüdischen Bezirk Jerusalems, wobei ein jüdisches Gebäude zerstört wurde. Nach einem Bericht der Haganah wurden zwei der Angreifer getötet. Die Bahnhöfe zwischen Tel Aviv und Jaffa, die nach der Behebung der vor einigen Tagen durch Bombenanschläge verursachten Schäden am Dienstag wieder in Betrieb genommen werden sollten, wurde nach Berichten jüdischer Kreise wenige Stunden vorher erneut durch eine Explosion unterbrochen. Der Haganah-Sender „Stimme Israels“ meldete am Montagabend die Zerstörung von drei Häusern einer arabischen Ortschaft in Nordpalästina, acht Araber wurden hierbei getötet.

## Anschluß der Ostzone an UdSSR?

**München, 6. Jan. (Dena.)** Der ehemalige thüringische Ministerpräsident Rudolf Paal, der am 21. Dezember in München wieder auftauchte, erklärte einem Korrespondenten der „Neuen Zeitung“ in einem Interview, daß die sowjetische Besatzungszone am 17. Sowjetrepublik der UdSSR angeschlossen wurde,

# Süddeutsche Allgemeine

Veröffentlicht unter Lizenz Nr. US-WB 112. Herausgeber Dr. J. Peter Brandenburg (Verlagsleitung) und Felix Richter (Chefredaktion). Verlag: „Süddeutsche Allgemeine“ Pforzheim, Telefon 3301 und 3022. Druck: Badische Presse, Karlsruhe, Waldstr. 18.

## Unheimliche Spannung

P.R. In den letzten Tagen des vergangenen Jahres ging ein bitteres Schwarzweißbild auf die Frage „Wie geht es Ihnen?“ bekam man den Bescheid: „Danke, besser als 1947“. Nun sind solche pessimistischen Prognosen für viele sicher nur eine Art Selbstschutz gegen unangenehme Überraschungen, an die sie im Grunde nicht glauben. Aber ein großer Teil der Menschen, die die Erfahrungen der letzten Jahre nicht vergessen haben, ist wirklich der Ansicht, daß eigentlich sehr wenig für eine Besserung der Verhältnisse spricht. Die Überlegungen, die zum Marshallplan geführt haben, könnten gewisse Ansätze für einen gedämpften Optimismus bilden.

Es hat sich viel Zündstoff an vielen gefährlichen Stellen angesammelt. Die Erklärungen der verantwortlichen Staatsmänner werden immer aggressiver und verletzender, ein Beispiel wahrhaft unverwundlicher Gelassenheit bildet allein Bevin. Die Russen sprechen immer drastischer von den imperialistischen Kriegsbettern in Amerika und dort wieder sind erhebliche Kräfte gegen die Vertreter einer appeasement-Politik, einer Befriedigungspolitik, aufgetreten, die sich sehr unfreundliche Vergleiche mit jenen westeuropäischen Politikern gefallen lassen müssen, die seinerzeit mit ihrem Kinder glauben an die Vertragsfähigkeit eines Hitler grausam Schiffbruch erlitten. Die ganze Fülle beunruhigender Ereignisse, die die Gegenwart dem verzerrten Blick der über alle Maßen kriegsmüden Völker bietet, einfach unter die Rubrik „Nervenkrieg“ einzureihen, scheint ein etwas zu summarisches Verfahren zu sein. Denn vieles von dem, was geschieht, gleicht mehr einer ersten Etappe im militärischen Ringen um Ausgangspositionen, so die Bürgerkriege in Griechenland und China. Anderes hat zweifellos seine Ursache in dem Bemühen, den Gegner psychologisch mürbe zu machen. Beide Formen der Auseinandersetzung aber können, so hört man oft, sehr leicht, dank dem Eigengewicht solcher dynamischen Entwicklungen, über die Grenzen hinauswachsen, die ihnen ihre Urheber gesetzt haben. Man argumentiert so vor allem nach den Erfahrungen am Beginn der beiden letzten Weltkriege.

Es besteht aber ein wichtiger Unterschied. Damals, 1914 wie 1939, war eine Vielzahl von einander widerstrebenden Kräften am Werke und die meisten davon waren alles andere als diszipliniert, waren mehr Getriebene als Treibende, wurden, ohne klare Konzeption und ohne festen eigenen Willen, in den Sog der Ereignisse hineingeworfen. Diesmal ist die Welt zweigeteilt. Man soll nicht sagen, daß die Inzwischen so furchterregend gewachsene Intensität der Kriegsmittel ein hemmendes Moment darstellen müßte — solche Überlegungen haben auch früher bestanden und weder den

ersten noch den zweiten Weltkrieg verhindert, obwohl auch damals bereits jeweils eine bedrückende Steigerung der Waffenwirkung in alle Berechnungen mit einbezogen werden mußte.

Heute dagegen sind sowohl die Sowjetunion wie die USA, diese mit ihrem britischen Verbündeten, äußerst disziplinierte Machtballungen, von denen man sich sehr schlecht vorstellen kann, daß sie in einen Krieg überdimensionalen Ausmaßes „hineinschleudern“. Die Voraussetzung für einen Krieg wäre also der entschlossene und wohlüberlegte Wille beider oder der einen der beiden Mächte, diesen Krieg zu beginnen und eine solche Absicht könnte vernünftigerweise nur bestehen, wenn damit die feste Vorstellung der absoluten eigenen Überlegenheit verbunden wäre. Im anderen Fall wäre das Risiko vollkommen unvernünftig. Hier aber liegt im Grunde die einzige Hoffnung, die uns geblieben ist. Denn nach allen Tatsachen, die bekannt geworden sind, ist mit einer an Sicherheit grenzenden Wahrscheinlichkeit anzunehmen, daß jener Wille zum Kriege weder bei den USA noch bei den Sowjets vorhanden ist. Für wie lange das so bleiben wird, ist freilich ungewiß. So spricht zur Zeit sehr viel für die Richtigkeit der Ansicht Foster Dulles', daß die gegenwärtige Gefahr wirtschaftlicher und nicht militärischer Natur sei, und daß kein Grund für Hysterie und Kriegsangst bestehe.

Natürlich wird das Gefühl der unheimlichen Spannung, das heute über der ganzen Welt und besonders über dem leidgedrängten Europa liegt, mit solchen zuversichtlichen Erklärungen, auch wenn sie von noch so gewichtiger Stelle kommen, nicht beseitigt. Dazu ist der Gegensatz zu tief und zu offenkundig. Und niemand kann sagen, ob, und wann das möglich sein sollte wie er auf lange Sicht aus der Welt geschafft oder doch neutralisiert werden könnte. Vor etwa einem Vierteljahr schon hielt der immer ernst zu nehmende „Economist“ es für möglich, daß Amerika Rußland als Gegenleistung für die Räumung Deutschlands einen Anteil an der laufenden deutschen Produktion zubillige, und daß Rußland dieses Angebot annehmen könnte, da es gerade an der mit amerikanischer Hilfe gesteigerten Produktion der Westzone beteiligt sein möchte. Es ist das eine Möglichkeit, die unausweichlich nach dem Londoner Mißerfolg, sehr optimistisch zu sein scheint, aber sie sei immerhin verzeichnet.

Dem einzelnen Deutschen aber bleibt, wo immer er steht, als mögliche Richtschnur seines Handelns nur das Wort „Sehnsucht ins Ferne, Künftige“ — und das ist für ihn der wahre und dauerhafte Friede — zu beschwichtigen, beschäftige dich heute und hier im Tüchtigen“. Man möge ihm dazu Gelegenheit geben, der Wille zu Arbeit und Leistung ist vorhanden.

## Sucher nach Deutschland 1848 und 1948

Ministerpräsident Dr. Maier und Abg. Dr. Heuß auf dem Parteitag der DVP

Stuttgart, 6. Dez. (Eliz. Ber.) Den Höhepunkt des traditionellen Landesparteitages der DVP, der seit über 30 Jahren am Dienstag durchgeföhrt wird, bildete eine Morstanzfeier im Staatstheater, bei der Ministerpräsident Dr. Reinhold Maier und Dr. Theodor Heuß sprachen.

Zum Grundthema seiner Rede, die die vor hundert Jahren in der Frankfurter Paulskirche stattgefundenen Manifestationen der Einigung der Deutschen behandelte, beachtete Dr. Heuß die politischen Zeichen, unter denen die sich allerorts in Europa feststellende Entwicklung zum nationalstaatlichen Denken bewegen. Unter Hinweis auf die analogen Prozesse innerhalb Europas ging er auf die Märktereignisse von 1848 ein, deren Charakteristikum er im revolutionären Auftrag (Beseitigung der Paulskirche erblickte, nämlich den Kampf um die Wahrung einer Zentralgewalt zu demonstrieren. Die große Leistung der Nationalversammlung sei die geistige Bewältigung des deutschen Problems gewesen. „Was sich in der Paulskirche formte, war der Wille zum fundierten Rechtsstaat mit gesamtdeutscher Verbindlichkeit. Das ist der Sinn der Grundrechte. Falsch ist es von einer bürgerlichen Revolution im ständischen Sinne zu reden. Deutschland soll die Heimat freier Menschen werden. Die Väter haben das Ziel nicht erreichen können, aber die Wegweiser sind aufgerichtet geblieben.“

„1848 suchten unsere Väter Deutschland, sie fanden es nicht. 1948 ist es unsere Aufgabe, ein Vaterland, dessen Zertrümmerung noch anhält, im Sturm aufzubauen“, erklärte unter starkem Beifall Ministerpräsident Maier in seiner anschließenden Rede. Die innerpolitische Gesamtkonzeption seit 1945 schilderte, wie Dr. Maier auf die schwierige Anfangsarbeit nach Gründung des Landes hin und stellte fest, dieser habe die Gegenüberstellung der südwestlichen Länder angestrebt, eine ständige Annäherung habe sich vollzogen. Auf der Suche nach Deutschland hätten die süddeutschen Politiker aber feststellen müssen, daß der Partikularismus im Norden

ausgeprägter gewesen sei als im Süden und daß die Verschiedenheit der Entwicklungen der britischen und amerikanischen Zonen dazu geführt hätten, daß diese nicht mehr recht zusammenpaßten. „Wir wollen auf keinen Fall, daß uns die Zentralkräfte über den Kopf gestülpt werden. Sie haben zu einer Verleugnung der Stellung der Landesregierungen geführt.“

Auch über den zentralistischen Aufbau des Parteiwesens in der britischen Zone äußerte sich Dr. Maier besorgt. Dieses ginge zu einem Direktorensystem über und es breite sich eine Entwicklung aus, die dem Föderalismus entgegenstehe. Die Akt werde auf diese Weise an die Wurzel des Bundesstaates gelegt, der die deutsche Demokratie unterstütze. Während der Zentralismus sie aushöhle.

„Wir im Süddeutschen brauchen einen Bundesstaat und kein Zentralgebilde, weil wir nur so mit Frankreich zum Frieden kommen können, den wir so bitter nötig haben wie das tägliche Brot!“ Es wäre überhaupt, so sagte Dr. Maier unter Hinweis auf die Aufklärungen und Arbeitsweise der bizonalen Dienststellen, gut, wenn es weiter so beschäfe, händel- und hersehndig bei uns zügelte. Wir werden dem Nacken nicht beugen, damit uns nicht auf Umwegen die alte Situation besetzt werden kann, daß die Partei den Staat besetzt. Mögen wir einen Funken des Gelstes von 1848 in Frankfurt antreffen!“

Der Ministerpräsident lehnte die Bildung dieses westdeutschen Staates, der die Schwerekräften nicht beseitigen, sondern erhöhen würde, ab, und sagte, es käme darauf an, die Westzonen zu stärken und zu festigen, auch wenn uns die Bizone kein ganzes Vaterland werden könne. „Der Wirtschaftsrat in Frankfurt ist unausdehnbar ohne jede Fühlungnahme aufzutreten, er bedarf einer Reform an Haupt und Gliedern.“ Dr. Maier empfahl als seine persönliche Meinung eine wesentliche Erhöhung der Mitgliederzahl des Wirtschaftsparlaments und die Einsetzung der Deputierten durch unmittelbare Volkswahl. Bisher seien die Herren in Frankfurt keinem Wahlkreis und keinem Landtag verantwortlich. Die

ansässige Legitimation sei und bleibe aber sicherlich die Wahl durch das Volk, die einem reinigenden Gewitter gleichkommen werde. Weiter plädierte Dr. Maier für eine Förderung des Exekutivrats und dessen Ausstattung mit einem Vetorecht gegenüber den Gesetzen des Wirtschaftsrats. Dieser könne sich nur auf die Länder stützen, denn vorläufig seien sie die einzige reale staatliche Macht in Deutschland.

Zum Verhältnis Württemberg zu Baden erklärte Dr. Maier, wie selten ein anderer deutscher Landtrich ergäbe sich diese beiden als wirtschaftliche Einheit. Das zukünftige Deutschland würde aus etwa einem Dutzend Bundesstaaten bestehen, die bei der Schaffung des föderalistischen Gesamtstaates annehmend groß sein müßten, damit die kleinen Staaten nicht wieder verzweltigt würden und eine neue Vormachtstellung an Stelle Preußens in anderer Form wieder erstatte. „Das Gebiet Württemberg-Badens stellt ein starkes politisches Kraftfeld gleich einer Dreiecksfläche für ganz Deutschland dar. Wir vernennen Gerichte über Bemühungen für einen süddeutschen Staat oder eine Donauverföderation. Das ist das Gebot der Unverantwortlichkeit. Es wird diese Realität übersehen. „Bleibt das Viereck Karlsruhe — Mannheim — Heidelberg — Stuttgart fest, so wird es keinen süddeutschen Staat und keine Dezentralisierung geben. Fallen wir in Stuttgart um, so wird vieles untaun. Um die Nation Stuttgart wird wahrscheinlich bald gestritten werden. In diesem höchsten Spiel wird die DVP ihre Entscheidung in die Waagschale werfen und zwar nur für Deutschland!“

In der Vormittagsitzung der Landesvertreter-Tagung referierte die Abgeordnete Dr. Hermann Käßler über das Verhältnis Württemberg-Baden, der geschäftsführende Vorsitzende Ernst Meyer über das Thema „Vortrupp der Freiheit“ und am Nachmittag Oberbürgermeister A. D. Dr. Schwamberger über die Gemeinde im demokratischen Staat.

In einer Abschlußresolution gegenüber den Besatzungsmächten wird zum Ausdruck gebracht, daß das deutsche Volk über seine künftige Staats- und Wirtschaftsverfassung in Frankfurt selbst bestimmen kann und daß die Befugnisse der deutschen und fremden Instanzen dem Volke klar und sichtbar abgegrenzt werden. — Der bisherige erste Landesvorsitzende Dr. Wolfgang Hausmann, Stuttgart, wurde wiedergewählt, der zweite Vorsitzende ist Dr. Hermann Käßler, Karlsruhe. In den geschäftsführenden Vorstand wurde der Pforzheimer Stadtrat G. Rose aufgenommen. 12.

## Deutschland-Rundschau

### Verlorene Westzone

Stuttgart, 6. Dez. Die erste Landtagsitzung 1948 findet am 3. Januar statt. Die Schlüsselrolle des Staatshaushaltplanes 1947 und eine DVP-Anfrage über Maßnahmen zur Vorbereitung des Wohnungsaufbaus und Reparaturprogramms der zerstörten Städte stehen an der Tagesordnung.

München (Dena). Für den kürzlich verstorbenen Vertreter der bayrischen KPD im Wirtschaftsrat, Ludwig Ficker, wurde der erste Landesvorsitzende der KPD Bayern, Fritz H. ...

München (Dena). Der bayrische Landesminister Dr. Michael G. ...

Oberrhein (Allg.). Trotz der seitwärtigen Stimmperre betraterte die Nationalversammlung im vergangenen Jahr 200 000 Personen. Diese Zahl wurde bisher nur noch im Jahre 1945 erreicht.

Paris/Bayern. In Paris soll nächstens eine sogenannte Vitamin C-Aktion durchgeführt werden. Die Finanzierung hat die Stadt übernommen.

München (AP). Im E. G.-Forschungsprogramm einige der deutschen Anwälte am Montag anwesende Schule. Die neuen Schulen stammen aus dem Weltwirtschaftspaket, das sie von ihren Angehörigen erhalten. In jedem Bezirk war ein passendes Stück Bunt, das die L. G.-Farben wieder haben, erhalten.

Köln (Dena). Nach Mitteilung der Kölner Stadtverwaltung befinden sich in den im Kölner Nothafen gelegenen Lagerhäusern der Firma ...

Dortmund (Dena). Das Landgericht Dortmund verurteilte den bisherigen Leiter des Dortmunder Erdölraffinerie- und Erdölraffinerie-Präsidenten des Landesverwaltungsamtes Nordrhein-Westfalen, Dr. Karl ...

### Fränkische Zone

Tübingen. In einer Sitzung des Gemeinderates Oberndorf kündigte der Bürgermeister nach dem Abbau der bekannten Mauerreste neue Arbeitsmöglichkeiten für die Bevölkerung der schwer betroffenen Stadt an. — Zur Unterbindung der sich in jüngster Zeit häuften Antidiebstahl in Südwürttemberg-Hohenstaufen hat der Polizeibehördenleiter in Tübingen die Wiedereröffnung der Sperre ...

Frankfurt a. M. Stadt und Kreis. In einer Sitzung der Frankfurter Gemeinderäte gab Bürgermeister Rothke bekannt, daß auf Grund einer Eingabe an die französische Militärregierung eine Lieferung von 10 Reichsmark an der Heilig-Geist-Kirche in Baternbrunn in Aussicht steht. — Ein dankbar empfundenes Neujahrsgeschenk dürfte auch die Ankündigung sein, daß aus dem Ausland der Stadt, der gegenwärtig rund 20 000 Mark beträgt, ein abgebranntes Möbel und ein Hausbestimmtes ...

Sowjet-Zone: Dresden. Die sächsische Landesbibliothek, deren Räume im japanischen Palais zu Dresden Länglingen im Februar 1945 zum Opfer fielen, ist in einer ehemaligen Kaserne an der ...

Chemnitz. Die städtische Straßenbahn ...

Vierzonenstadt Berlin: Berlin (Dena). Mehr als 50% aller Mitglieder der CDU der Sowjetzone haben sich ...

## Dante im Exil

Von Claus Waldemar Schreyff

Wie aus vielen Geistesgößen war auch Dante ein Fremdling in der Politik. Es war sein Unglück, daß er durch die Zeitumstände und den Elfer, seiner Vaterstadt zu dienen, in die politischen Händel hineingezogen wurde. Rasch wie sein Aufstieg als Dichter und Denker führte auch seine politische Laufbahn ihn auf die höchste Stufe hinauf, aber nur um ihn um so tiefer ins Unglück zu stürzen. Im Sommer 1300, erst 35 Jahre alt, wurde Dante als einer der sechs Prioren Mitglied der Florentiner Regierung. Er gehörte der Partei der weißen Guelfen an, die damals am Ruder war. Wenn irgendwo, dann gilt für die Parteikämpfe im damaligen Florenz das Wort Jakob Burckhardts, daß jede Macht böse sei, insofern sie zu Taten der Willkür und Grausamkeit verleiht. Vor einem Menschenalter hatte der grenselose Kampf zwischen Guelfen und Ghibellinen mit der Liquidation des Ghibellinismus geendet. Guelfisch waren alle Florentiner Patrioten, auch die Familie Alighieri, der Dante entstammte, und die anscheinend zu den Magnaten gehörte. Aber die Einigkeit der Guelfen dauerte nicht lang. Ausgehend von einer Blutrache in Platina spalteten sie sich in zwei Parteien, schwarze und weiße Guelfen genannt. Nicht ohne Grund hatten die Weißen die Macht an sich gerissen und ihre Uebelthäter waren unvergessen, auch wenn sie in Exil gerieten.

Die Schwarzen gewannen den Punkt für sich, der dem Karl von Valois, Bruder des Königs von Frankreich, große Versprechungen machte, wenn er ihm Toscana unterwerfe und in Florenz die Schwarzen wieder zur Macht besetze. Darauf beschlossen die Weißen, in Rom durch eine Gesandtschaft zu vermitteln, und für diese wurde Dante als der sa-

ligste der Prioren ausersehen. Er äußerte seine Bedenken mit der stolzen Frage: „Wenn ich gehe, wer bleibt dann?“ In Rom erreichte Dante nichts. Die Lage der Weißen in Florenz wurde immer mühsamer, da Karl von Valois mit seinen Bewaffneten vor der Stadt lag. Nachdem Danies Amtszeit vorüber war, ließen die Weißen sich überreden, Karl als Schiedsrichter in die Stadt einzulassen. Kaum war er drinnen, so brach der Aufstand der Schwarzen aus, die nun Rache an ihren Gegnern nahmen. Die Paläste der Weißen wurden geplündert und niedergebrannt, die Parteiführer grausam gestötet. Dante entging seinem Verderben nur durch die Flucht und wurde in Abwesenheit zum Tode verurteilt. Sein Name wurde mit entehrenden Anschuldigungen bedeckt.

Das Priorat sei der Anfang seines Unterganges gewesen, sagt Dante. Es war zugleich der Anfang seines Aufstiegs. Aus dem Zusammenbruch des Politikers erhob sich der Dichter zu seiner wahren Bestimmung. Erst mußte er in der Politik seine ganze Existenz geopfert haben, damit er zu höheren Einsichten in der Weltlauf gelangte, so wie er in der Liebe erst durch den Tod Beatrices die letzte Weihe empfing. Dante ist noch geraume Zeit auf Irrwegen der Politik fortgewandert. In der Hoffnung auf eine gewaltsame Rückkehr in die geliebte Vaterstadt, wo er an seinen Feinden Rache zu nehmen gedachte. Ein letztes Mal entflammte die Blut dieser unruhigen Begierde, als Heinrich VII. über die Alpen kam, um sich in Rom zum Kaiser krönen zu lassen. Dante jubelte dem neuen Herrscher zu, von dem er den Sturz der Guelfen erwartete. Aber der Arm des Kaisers war nicht stark genug, das müßige Florenz zu bezwingen. In den Vorbereitungen zu einem Feldzug gegen König Robert von Neapel, das Haupt der Guelfenpartei in Italien, starb der Kaiser plötzlich, wie man sagte durch Gift und nahm Dante

Hoffnungen für immer mit ins Grab. In seiner Schrift über die Monarchie hat Dante Ansichten vertreten, die auf eine Erneuerung des ghibellinischen Kaiserturns hinauszuweisen scheinen. Doch läßt es nicht die Sehnsucht nach dem längst überlebten Ideal der Stauferzeit, die ihn zum Verkünder des Weltkaisertums macht, sondern die tief empfundene Notwendigkeit einer friedensfindenden Zusammenfassung des Abendlandes, das ihm als eine unzertrennliche Kultur- und Völkergemeinschaft erscheint.

Als ihm Florenz aus den Augen entwich, wandte er sich nach Rom. Dort, wo er die Idee einer christlich-abendländischen Ideenwelt in der Dichtung zu verwirklichen seine Lebensaufgabe war. Dante Spur in der Emigration zu verfolgen, ist unmöglich. Zwanzig Jahre lang hat Dante in Italien umhergeirrt, ruhelos, heimlos, mittellos, und hat alles Ungemach eines Emigrantenlebens durchgemacht. Keine Demütigung blieb ihm erspart, da er auf die Gnade flüchtiger Gönner angewiesen war, um sein Leben zu fristen. Der Ruhm seiner Dichtkunst begann sich zu verbreiten und es kam der Tag, an dem Florenz ihm die Heimkehr anbot, wenn er eine mäßige Geldstrafe bezahlen und einen Bußgang durch die Straßen von Florenz antreten wollte. Bedingungen, die Dante entrüstet zurückwies. Lieber wollte er in und an der Emigration sterben. Als ihm endlich der hochmütige Fürst Guido Novello da Polenta in seiner Residenz zu Ravenna ein freundliches Asyl bot, war Dante schon ein gebrochener Mann. Ausgereicht von Gram und Leiden, das Haas vor der Zeit geblieben. Er näherte sich seinem Ziel. Längst hatte er mit dem Leben abgeschlossen und den Blick in die Ewigkeit gerichtet, auf die großen Wahrheiten, die von Gott sind.

Hier in Ravenna, der Stadt des Schwagens und der Grabesinsamkeit, wo vor Zeiten das Römerreich erloschen war und

so viele Kaiser, Helden und Märtyrer unter den vergoldeten Dächern der Basiliken den letzten Frieden gefunden hatten, vollendete Dante die Schlußgesänge der Divina Commedia und ließ sie ausklingen in einen Hymnus auf die Allmacht der Liebe. Er hatte allem Haas entsagt, seit er in der Liebe das göttliche Weltprinzip erkannt, das die Irdischen wie die überirdischen Dinge regiert. Wie ein Wachen, vielleicht nur Tage, nachdem er die Commedia vollendet hatte, schloß er sechsundfünfzigjährig für immer die sibirischen Augen, denen sich bei Lebzeiten die tiefsten Geheimnisse dieser und jener Welt offenbart hatten. Im Tode triumphierte er über seine einstigen Widersacher, die der Vergessenheit anheimfielen, während er durch sein Gedicht in die Unsterblichkeit einging.

### „Freie Gruppe“ Heidelberg

Gleichzeitig mit der Mannheimer Ausstellung tritt die Heidelberger „Freie Gruppe“ mit einer Schau wieder an die Öffentlichkeit, die ihrer Tendenz nach, den Besucher in die vielfältigen Probleme moderner Malerei einföhrt und daher eine besonders geartete Einstellung verlangt — eine Einstellung, die nicht mit Unrecht aus der philosophischen Betrachtung unserer Zeit entnommen werden muß. Damit wendet sich die Ausstellung „Deutsche Maler sehen Italien“ — in Verbindung mit dem Istituto di Studi Filosofici der Universität veranstaltet — doch wohl besuht nur an einen kleinen Teil der Öffentlichkeit, der die Arbeit der in Italien in den „dunklen Jahren der Revolution“ mahlenden Deutschen verfolgt hat. Man betrachtet gerne die rund siebzig Ölbilder, Aquarelle, Federzeichnungen, Pastell- und Temperabilder der Heidelberger Maler Hans Fricke, Joachim Litz, Eduard Barchenroth (Florenz), Maria Caspar-Filser (Braunsberg-Inn), Gu-

stav Hecks (Frankfurt), Oskar Nerlinger (Berlin), Wernann Pöls (Düsseldorf) u. a.

Wer sich mit dem Schaffen des sich immer stärker profilierenden Joachim Lutz näher auseinandersetzen will, hat dazu Gelegenheit in der ebenfalls soeben eröffneten Schau. Das lebhafteste Interesse, das man dieser Ausstellung entgegenbringt, möge den Veranstalter veranlassen, die Gesamtschau seiner Sammlung, die zur Zeit in Darmstadt gezeigt wird, einmal nach Heidelberg, Mannheim und Karlsruhe zu bringen.

### Dr. Wegmann

Baden-Badener Theater zu Silvester

### „Das Ministerium ist befristet“

Mit diesem musikalischen Lustspiel von Engler und Heller rutsche das volle Haus heiter ans Neue Jahr heran zur Sotten Musik von Leonard Miltner. Heinz Menzel leitete die Darsteller zu gutem, spritzigem Zusammenspiel, unterstützt durch die uikigen Bühnenbilder Heinz Küpferles, der auch einen bunten Zwischenvorhang beisteuerte, einfarblich gepinelt. Ein emporstehender Plakatmaler Heinz Menzel griff in der Bahn in einem alten Maazinnet einen Mädchenkopf für sein Wälschbild auf, ohne zu ahnen, daß die Tochter eines Ministers dadurch kompromittiert wurde. Aber das Unheil, gar nicht zupferlich und sehr temperamental (Charlotte Renner), verliebt sich in ihn und nach schwankartigen Verwicklungen landet das Pärchen zu guterletzt im Hafen, nachdem sie ihre hecke Doppelrolle zu Ende gespielt hatte. Die „Kriegsplage“ mit der Böse abtende und fallende Sekretärin wurde von Sigrid Durrer gespielt, eine dankbare Rolle hatte Herbert Fitz als Verwandtschaftsberater. Etwas übertriebene Karikaturen strifften an den Schwank. Hauptache: es wurde viel gelacht. Fr. B.



# WIRTSCHAFTSRUNDSCHAU

## Kohlenförderung gefährdet?

Die ungenügende Lieferung von Grubenholz an die Kohlengruben am Ruhr bedroht die Kohlenproduktion, wie das Zweimächtekontrollamt feststellt. Wenn nicht der Einbruch von Grubenholzern und ihr Transport aus den Wäldern zu den Zechen sofort beschleunigt werde, seien viele Zechen in der nahen Zukunft zur Einstellung der Arbeit gezwungen.

Am 12. Dezember betrug die Vorräte der Holzgruben an Grubenholzern insgesamt 138 000 Festmeter. Der tägliche Durchschnittsverbrauch betrug zu diesem Zeitpunkt 6200 Festmeter, so daß die Vorräte für lediglich 17 Tage ausreichten, während normalerweise Vorräte für 60 Tage bei den Gruben verfügbar waren. Das Zweimächte-Kontrollamt weist darauf hin, daß eine Krise in der Kohlenförderung infolge unzureichender Grubenholzlieferung nur durch Anstrengungen aller beim Einschlag von Grubenholzern und deren Transport zu den Zechen beteiligten Personen und Organisationen behoben werden kann. (Dena.)

## Erdölförderung zurückgegangen

Im November ist die Erdölförderung in der britischen Zone auf 65 000 t zurückgegangen, nachdem sie in den beiden Vormonaten überhalb der 50 000-t-Grenze gelegen hatte.

Neben den Hannoverischen Feldern ist auch erstmalig die Produktion im Emsland rückläufig, die mit fast 11 000 t im 1000. unter dem Ergebnis des Vormonats lag. Entsprechend dieser Entwicklung wird für das laufende Jahr mit einer Gesamterzeugung von nur 385 000 t gegenüber 422 000 t im Jahre 1946 gerechnet. (Dena.)

## Die Stahlherzeugung der Bizone

Nach den vorläufigen Schätzungen von Fachleuten wurden 1947 in der Bizone 2,7 Mill. t Rohstahl erzeugt. Das Produktionsziel von rund 3 Mill. t wurde nicht ganz erreicht. Dies wird auf die unzureichenden Kohlenlieferungen im ersten Halbjahr 1947 zurückgeführt. Im Jahre 1948 soll eine Rohstahlproduktion von etwa 4,5 Mill. t angestrebt werden. Die ersten Lieferungen von Walzwerk-Fertigerzeugnissen nach Holland auf Grund des zwischen der ZKA und der Niederländischen Trust-Company abgeschlossenen Abkommens sollen im Januar erfolgen. (Dena.)

## Ausstellung langfristiger Interessen

Die russischen Besatzungsbehörden verlangen bei Anträgen auf langfristige Interessenrechte für Kraftwagenführer und Angestellte von Transportunternehmen die Fahrpläne und Bauart der von ihnen geführten Fahrzeuge. Anträge ohne diese Angaben werden von den Interessensbüros nicht bearbeitet.

## Die wirtschaftliche Entwicklung der Westzonen

Der stellvert. Direktor der Wirtschaftsabteilung der amerikanischen Militärregierung, Dr. Don D. Humphrey, berichtet in der Sonderhefte der Militärregierung „Freiheit gegen Totalitarismus“ über die wirtschaftliche Entwicklung der Westzonen im vergangenen Jahre und die Aussichten im Jahre 1948.

Das Jahr 1947 war nur im begrenzten Umfang ein Erfolg; bis zum letzten Viertel des vergangenen Jahres wurden nur langsame Fortschritte erreicht. Immerhin hat der allgemeine Stand der industriellen Erzeugung der westlichen Zonen während des Oktobers 1947 den im Oktober 1946 erreichten Höchststand um 12 v. H. überschritten. Besonders ermutigend war der deutliche Fortschritt der gegen Ende des Jahres in den beiden Grundindustrien Kohle und Stahl erzielt wurde. Eine bemerkenswerte Besserung zeigte sich auch in zahlreichen anderen Industriezweigen, besonders in der Produktion von Kautschuk, wie Silicium, Kali und Phosphat, von Schwefeläure sowie von Textilgarnen und -geweben, Papier, Zellulose und Baustoffen.

Auch für eine Ausdehnung des deutschen Außenhandels wurden 1947 die Grundlagen geschaffen. Im Laufe des Jahres konnten Handelsabkommen mit 18 Ländern abgeschlossen werden, darunter mit sämtlichen Nachbarstaaten Deutschlands. In diesen Ländern wurden Handelsbeziehungen eröffnet und weitere Maßnahmen getroffen, die für den Wiederaufbau des

internationalen Handels erforderlich erschienen. Die Ausfuhr aus der Bizone haben sich während des letzten Jahres um über 48 v. H. auf mehr als 228 Mill. Dollar erhöht. Obwohl diese Zahl noch unter der geplanten von 260 Mill. Dollar liegt, haben die Exporte seit Oktober den Wert von einer Million Dollar pro Tag überschritten.

Im Jahre 1948 kann für die gesamte industrielle Wirtschaft eine Besserung erwartet werden; die Industrieproduktion wird um etwa 25 v. H. steigen. Die Ausfuhr sollen mehr als das Doppelte des Jahres 1947 erreichen, die Einfuhren werden beträchtlich anwachsen. Bis jetzt sind Einfuhren im Betrage von etwa 38 Mill. Dollar eingetroffen, was nur einem Bruchteil der erhaltenen Aufträge entspricht. Außer den Exportartikeln, die die Einfuhr von Rohstoffen im Werte von mehreren hundert Mill. Dollar gestatten werden, wird der Marshall-Plan nach seiner Genehmigung durch den Kongreß, noch größere Importe ermöglichen.

Die Aussichten für eine Besserung der Ernährung sind nicht so gut wie auf industriellen Gebiet. Die Militärregierung wird versuchen, die erhöhten Einfuhren aufrecht zu erhalten; eine wesentliche Verbesserung in der Zuteilung rationierter Lebensmittel wird jedoch nur möglich sein, wenn die einheimische Erzeugung gesteigert wird, und wenn die ersaugten Nahrungsmittel besser verteilt werden. (Dena.)

## Die Arbeitsmarktlage in Württemberg-Baden

Stuttgart. (Hf. Bericht). Der Arbeitsmarkt in Württemberg-Baden stand auch im November im Zeichen eines empfindlichen Kräfteengens, obwohl die Zahl der registrierten Arbeitslosen von 31 387 auf 29 114 und die Zahl der offenen Stellen von 11 136 auf 14 321 zurückging. Viele Betriebe konnten durch die verborgene Stellenvermittlung wieder zur normalen Arbeitszeit zurückkehren, wodurch die Zahl der Kurzzeitarbeiter Ende des Berichtsmontats auf 688 zurückging. Große Sorge bereitet der anhaltende Kohlenmangel infolge Transportschwierigkeiten und erhöhten Ausfuhr nach Frankreich. Weitere Schwierigkeiten bereitet den Arbeitgebern die Bereitstellung von ca. 2000 Arbeitskräften, die zur Erhöhung der Rohstoff- und Eisenherzeugung im kommenden Frühjahr in Württemberg-Baden dringend benötigt werden. Da die Arbeit durchweg schwer ist, stellen verschiedene Industriezweige nicht selten zum Erliegen kommen, so sind auch die Produktion an chemischen Grundstoffen unbedeutend ge-

steigert werden. Die Tatsache, daß der Textilindustrie für den Inlandsbedarf nur noch einheimische Rohstoffe zur Verfügung stehen, ausländische Rohstoffe dagegen ausschließlich für Exportzwecke verarbeitet werden müssen, hat sehr schwerwiegende Folgen, da die Bekleidungsfrage den Bestand des Arbeitsmarktes immer stärker bedroht. Es mehren sich die Fälle von Arbeitsstellen infolge unzureichender Versorgung mit Rohstoffen und Schutten sowie ein starker Arbeitsplatzwechsel aus schwereren Betrieben in leichtere mit rationierten Arbeitsbedingungen. Besonders wirkt sich dies im Textil- und Bekleidungssektor aus. Zum Verkehrssektor hat der Frankfurter Wirtschaftsrat den Arbeitsmarktgehaltenden erklärt, die Wirtschaft stehe und falle in diesem Jahr mit der Sicherung des Verkehrs. Daher wurden den Reparaturwerkstätten der Reichsbahn und den für dasselbe Programm arbeitenden Betrieben der privaten Wirtschaft die erste Dringlichkeitsliste bei der Zuweisung von Arbeitskräften eingeräumt. Es

## Fachvereine genehmigt

Stuttgart. (Hf. Ber.) Im Interesse der Wirtschaftselnheit und einer gleichmäßigen Verteilung der Unternehmungen beider Zonen genehmigte die Militärregierung auf Vorschlag des Landerrats die Zulassung gewerblicher Fachvereine für das gesamte britisches und amerikanische Besatzungsgebiet. Diese Fachvereine unterstehen der Aufsicht des Wirtschaftsrats. In ihrer Antwort regt die Militärregierung beim Wirtschaftsrat an, Richtlinien und Grundsätze für die Organisation und Aufgaben derartiger Fachvereine auszuarbeiten. Weiter soll der Wirtschaftsrat untersuchen, ob unter gleichen oder ähnlichen Bestimmungen auch andere Arten von bizonalen, nicht staatlichen, gewerblichen Organisationen wie Industrie- und Handelskammern, Landwirtschafts- und Handwerkskammern, Innungen, Bauernverbände, Genossenschaften und Konsumvereine sowie Berufverbände mit wirtschaftlichem Charakter zugelassen werden sollen. -fz.

## Hindernisse im internationalen Straßenverkehr werden beseitigt

Das höchste Maß von Freiheit im internationalen Transportwesen wird im Januar in den meisten europäischen Ländern im Rahmen einer Aktion der UN-Wirtschaftskommission für Europa eingeführt, die eine Erhöhung der Produktion durch Verbesserung des Transportwesens zum Ziel hat.

Sieben europäische Länder, Frankreich, Italien, Holland, Schweden, Dänemark, die Schweiz und die Tschechoslowakei, sowie die drei westlichen Zonen Deutschlands sind übereingekommen, verschärfte Beschränkungen des internationalen Straßenverkehrs aufzuheben. Eine Anzahl anderer Länder haben ebenfalls, die bestehenden Kontrollen großzügig anzuwenden.

Während der kommenden 6 Monate wird die größte Belastung des Eisenbahnnetzes mit Kriegsgüter erwartet. Durch die neue Freistellung im Straßenverkehr soll eine Verminderung der Belastung der Eisenbahn erreicht werden. (Dena-Reuters.)

## Baumwollverschiffungen für die Bizone

Insgesamt 23 000 Ballen Baumwolle hat die JETA in den letzten Wochen in den USA für die Bizone gekauft. Außerdem ist noch mit kleineren Abschüssen ägyptischer Baumwolle zu rechnen. — Damit ist die Versorgung der Baumwollplantagen in der britischen Zone gegenwärtig sichergestellt, die wegen der Spinnereien in der US-Zone jedoch im Januar auf Schwierigkeiten stoßen, weil diese Spinnereien an dem Unilever-Vereidungsprogramm nicht beteiligt sind. (Dena.)

Neilen in das Saargebiet werden nur bei Tod oder ernstlicher Erkrankung eines Mannes Verwandten und zu geschäftlichen Zwecken genehmigt.

## Unsere Sport-Ecke

### Außerhalb der Tabellen

5:4: Bei den Stuttgarter Kickers ereignete sich der mysteriöse Fall, daß einer der besten Stürmer — der hochtalentierter Linksaußen Rath — spurlos verschwunden war. Gerüchteleise verläutet, daß es Rath nach Bremen zu Papa Höger zieht. Da auch Schmeider bei den Blauweissen nicht mit von der Partie war, ist es nicht ausgeschlossen, daß der Ex-Dessauer Rath begleitet wird. Die Kickers Verteidiger aber auch ohne Rath und Schmeider ihren Ruf als schuldgezügelter Oberligaverrierer und erhöhten ihr Torkonto auf 99. — Der VfB Stuttgart blieb bisher allein noch den Rekord, keinen Punkt auf eigenem Platz verloren zu haben. Jetzt hätte er ihn mit 1:1 gegen Aschaffenburg. — Bescheiden das männliche Trio Offenbach, PSV und Eintracht.

Nord: Was ist mit St. Pauli los? Zusammen mit Osanbrück ließ es für den HSV gute Schrittmacherdienste zu. Bei der sensationellen 1:2-Schlappe gegen Bremer SV zeigte sich, daß der 97. Paulianer eine laute Gangart hat und gar nicht liegt. Während man früher auf der Heeperbahn die Hemdärmel hochkrampte und tüchtig in die Hände spuckte, ist man dort heutzutage ganz auf technisches Blenden eingestellt.

Was ist 14 000 haben in Dortmund Gelegentlich, dem norddeutschen Fußball ein Kompliment zu machen. Das oberligareife Elmblittel ertröbte gegen die Borussia ein 6:0. — Die Progalopp der Oberligisten sind im allgemeinen glücklich. Eine Ausnahme machte wieder einmal Schalke 04. Rotweil-Lenzen siegte 3:1 und sein Mittelstürmer Gottschalk empfahl sich durch 2 Tore gegen Klotz für die Repräsentativmannschaft. 100.

### Aus Bezirks- und Kreisklassen

Fußball, Bezirksklasse: Fr. Tübingen-Frankfurt Karlsruhe 2:1, Eisenstein-Gödingen 0:0. Kreisklasse A, Staffel 1: Pilsenort-Beitheim 2:5, Staffel 2: Bolach-Pfeidertal 2:1; Rodheim-Grünwinkel ausfällt. Kreisklasse B, Staffel 1: Leopoldshaus-Isenhausen ausf., Fr. SVV Khe-Olympia-Hertha 3:1; Wöschbach-Südtal 2:1; G. Neuron-Ulshausen 2:1; Geisen-Karlshaus 2:1; Ertelhof-Spielberg 3:1; Reichensbach 2:1; Tilschweilshaus-Südfeld 2:1 abgebroch.; Waldenweiser-Grünweilshaus 4:1, Staffel 2: Oberweil-Sulzbach 1:0; Malsch-ANSV Malsch 2:1, Staffel 4: Eberbach-Südtal 3:1; Nalshausen-Beitheim 2:1. Handball, Bezirksklasse, Staffel 1: Pforzheim-Füllingen verliert; Ketsingen-Brötzingen ausf.; Neuron-Rippur ausf., Staffel 2: Tsch. Durlach-KTV 4:0; 7:4; Edlingenweiser-Mühlacker 4:4, Staffel 4: Kronau-Brustal 7:0; Neustadt-Oberhausen verliert; Feindlinthal-Hochstetten 3:0. Kreisklasse, Staffel 1: Bruchhausen-Mörsch verliert, Staffel 2: MTV Karlsruhe-Rußheim ausf.; Eggenstein-Staffort 0:0, Staffel 3: Bruchhausen-Wiesentzen ausf.; ASV Durlach-Jübingen ausfällt. 100.

Josef Baumhacker, württ. B., 1947, 1948, 1949, 1950, 1951, 1952, 1953, 1954, 1955, 1956, 1957, 1958, 1959, 1960, 1961, 1962, 1963, 1964, 1965, 1966, 1967, 1968, 1969, 1970, 1971, 1972, 1973, 1974, 1975, 1976, 1977, 1978, 1979, 1980, 1981, 1982, 1983, 1984, 1985, 1986, 1987, 1988, 1989, 1990, 1991, 1992, 1993, 1994, 1995, 1996, 1997, 1998, 1999, 2000, 2001, 2002, 2003, 2004, 2005, 2006, 2007, 2008, 2009, 2010, 2011, 2012, 2013, 2014, 2015, 2016, 2017, 2018, 2019, 2020, 2021, 2022, 2023, 2024, 2025, 2026, 2027, 2028, 2029, 2030, 2031, 2032, 2033, 2034, 2035, 2036, 2037, 2038, 2039, 2040, 2041, 2042, 2043, 2044, 2045, 2046, 2047, 2048, 2049, 2050, 2051, 2052, 2053, 2054, 2055, 2056, 2057, 2058, 2059, 2060, 2061, 2062, 2063, 2064, 2065, 2066, 2067, 2068, 2069, 2070, 2071, 2072, 2073, 2074, 2075, 2076, 2077, 2078, 2079, 2080, 2081, 2082, 2083, 2084, 2085, 2086, 2087, 2088, 2089, 2090, 2091, 2092, 2093, 2094, 2095, 2096, 2097, 2098, 2099, 2100, 2101, 2102, 2103, 2104, 2105, 2106, 2107, 2108, 2109, 2110, 2111, 2112, 2113, 2114, 2115, 2116, 2117, 2118, 2119, 2120, 2121, 2122, 2123, 2124, 2125, 2126, 2127, 2128, 2129, 2130, 2131, 2132, 2133, 2134, 2135, 2136, 2137, 2138, 2139, 2140, 2141, 2142, 2143, 2144, 2145, 2146, 2147, 2148, 2149, 2150, 2151, 2152, 2153, 2154, 2155, 2156, 2157, 2158, 2159, 2160, 2161, 2162, 2163, 2164, 2165, 2166, 2167, 2168, 2169, 2170, 2171, 2172, 2173, 2174, 2175, 2176, 2177, 2178, 2179, 2180, 2181, 2182, 2183, 2184, 2185, 2186, 2187, 2188, 2189, 2190, 2191, 2192, 2193, 2194, 2195, 2196, 2197, 2198, 2199, 2200, 2201, 2202, 2203, 2204, 2205, 2206, 2207, 2208, 2209, 2210, 2211, 2212, 2213, 2214, 2215, 2216, 2217, 2218, 2219, 2220, 2221, 2222, 2223, 2224, 2225, 2226, 2227, 2228, 2229, 2230, 2231, 2232, 2233, 2234, 2235, 2236, 2237, 2238, 2239, 2240, 2241, 2242, 2243, 2244, 2245, 2246, 2247, 2248, 2249, 2250, 2251, 2252, 2253, 2254, 2255, 2256, 2257, 2258, 2259, 2260, 2261, 2262, 2263, 2264, 2265, 2266, 2267, 2268, 2269, 2270, 2271, 2272, 2273, 2274, 2275, 2276, 2277, 2278, 2279, 2280, 2281, 2282, 2283, 2284, 2285, 2286, 2287, 2288, 2289, 2290, 2291, 2292, 2293, 2294, 2295, 2296, 2297, 2298, 2299, 2300, 2301, 2302, 2303, 2304, 2305, 2306, 2307, 2308, 2309, 2310, 2311, 2312, 2313, 2314, 2315, 2316, 2317, 2318, 2319, 2320, 2321, 2322, 2323, 2324, 2325, 2326, 2327, 2328, 2329, 2330, 2331, 2332, 2333, 2334, 2335, 2336, 2337, 2338, 2339, 2340, 2341, 2342, 2343, 2344, 2345, 2346, 2347, 2348, 2349, 2350, 2351, 2352, 2353, 2354, 2355, 2356, 2357, 2358, 2359, 2360, 2361, 2362, 2363, 2364, 2365, 2366, 2367, 2368, 2369, 2370, 2371, 2372, 2373, 2374, 2375, 2376, 2377, 2378, 2379, 2380, 2381, 2382, 2383, 2384, 2385, 2386, 2387, 2388, 2389, 2390, 2391, 2392, 2393, 2394, 2395, 2396, 2397, 2398, 2399, 2400, 2401, 2402, 2403, 2404, 2405, 2406, 2407, 2408, 2409, 2410, 2411, 2412, 2413, 2414, 2415, 2416, 2417, 2418, 2419, 2420, 2421, 2422, 2423, 2424, 2425, 2426, 2427, 2428, 2429, 2430, 2431, 2432, 2433, 2434, 2435, 2436, 2437, 2438, 2439, 2440, 2441, 2442, 2443, 2444, 2445, 2446, 2447, 2448, 2449, 2450, 2451, 2452, 2453, 2454, 2455, 2456, 2457, 2458, 2459, 2460, 2461, 2462, 2463, 2464, 2465, 2466, 2467, 2468, 2469, 2470, 2471, 2472, 2473, 2474, 2475, 2476, 2477, 2478, 2479, 2480, 2481, 2482, 2483, 2484, 2485, 2486, 2487, 2488, 2489, 2490, 2491, 2492, 2493, 2494, 2495, 2496, 2497, 2498, 2499, 2500, 2501, 2502, 2503, 2504, 2505, 2506, 2507, 2508, 2509, 2510, 2511, 2512, 2513, 2514, 2515, 2516, 2517, 2518, 2519, 2520, 2521, 2522, 2523, 2524, 2525, 2526, 2527, 2528, 2529, 2530, 2531, 2532, 2533, 2534, 2535, 2536, 2537, 2538, 2539, 2540, 2541, 2542, 2543, 2544, 2545, 2546, 2547, 2548, 2549, 2550, 2551, 2552, 2553, 2554, 2555, 2556, 2557, 2558, 2559, 2560, 2561, 2562, 2563, 2564, 2565, 2566, 2567, 2568, 2569, 2570, 2571, 2572, 2573, 2574, 2575, 2576, 2577, 2578, 2579, 2580, 2581, 2582, 2583, 2584, 2585, 2586, 2587, 2588, 2589, 2590, 2591, 2592, 2593, 2594, 2595, 2596, 2597, 2598, 2599, 2600, 2601, 2602, 2603, 2604, 2605, 2606, 2607, 2608, 2609, 2610, 2611, 2612, 2613, 2614, 2615, 2616, 2617, 2618, 2619, 2620, 2621, 2622, 2623, 2624, 2625, 2626, 2627, 2628, 2629, 2630, 2631, 2632, 2633, 2634, 2635, 2636, 2637, 2638, 2639, 2640, 2641, 2642, 2643, 2644, 2645, 2646, 2647, 2648, 2649, 2650, 2651, 2652, 2653, 2654, 2655, 2656, 2657, 2658, 2659, 2660, 2661, 2662, 2663, 2664, 2665, 2666, 2667, 2668, 2669, 2670, 2671, 2672, 2673, 2674, 2675, 2676, 2677, 2678, 2679, 2680, 2681, 2682, 2683, 2684, 2685, 2686, 2687, 2688, 2689, 2690, 2691, 2692, 2693, 2694, 2695, 2696, 2697, 2698, 2699, 2700, 2701, 2702, 2703, 2704, 2705, 2706, 2707, 2708, 2709, 2710, 2711, 2712, 2713, 2714, 2715, 2716, 2717, 2718, 2719, 2720, 2721, 2722, 2723, 2724, 2725, 2726, 2727, 2728, 2729, 2730, 2731, 2732, 2733, 2734, 2735, 2736, 2737, 2738, 2739, 2740, 2741, 2742, 2743, 2744, 2745, 2746, 2747, 2748, 2749, 2750, 2751, 2752, 2753, 2754, 2755, 2756, 2757, 2758, 2759, 2760, 2761, 2762, 2763, 2764, 2765, 2766, 2767, 2768, 2769, 2770, 2771, 2772, 2773, 2774, 2775, 2776, 2777, 2778, 2779, 2780, 2781, 2782, 2783, 2784, 2785, 2786, 2787, 2788, 2789, 2790, 2791, 2792, 2793, 2794, 2795, 2796, 2797, 2798, 2799, 2800, 2801, 2802, 2803, 2804, 2805, 2806, 2807, 2808, 2809, 2810, 2811, 2812, 2813, 2814, 2815, 2816, 2817, 2818, 2819, 2820, 2821, 2822, 2823, 2824, 2825, 2826, 2827, 2828, 2829, 2830, 2831, 2832, 2833, 2834, 2835, 2836, 2837, 2838, 2839, 2840, 2841, 2842, 2843, 2844, 2845, 2846, 2847, 2848, 2849, 2850, 2851, 2852, 2853, 2854, 2855, 2856, 2857, 2858, 2859, 2860, 2861, 2862, 2863, 2864, 2865, 2866, 2867, 2868, 2869, 2870, 2871, 2872, 2873, 2874, 2875, 2876, 2877, 2878, 2879, 2880, 2881, 2882, 2883, 2884, 2885, 2886, 2887, 2888, 2889, 2890, 2891, 2892, 2893, 2894, 2895, 2896, 2897, 2898, 2899, 2900, 2901, 2902, 2903, 2904, 2905, 2906, 2907, 2908, 2909, 2910, 2911, 2912, 2913, 2914, 2915, 2916, 2917, 2918, 2919, 2920, 2921, 2922, 2923, 2924, 2925, 2926, 2927, 2928, 2929, 2930, 2931, 2932, 2933, 2934, 2935, 2936, 2937, 2938, 2939, 2940, 2941, 2942, 2943, 2944, 2945, 2946, 2947, 2948, 2949, 2950, 2951, 2952, 2953, 2954, 2955, 2956, 2957, 2958, 2959, 2960, 2961, 2962, 2963, 2964, 2965, 2966, 2967, 2968, 2969, 2970, 2971, 2972, 2973, 2974, 2975, 2976, 2977, 2978, 2979, 2980, 2981, 2982, 2983, 2984, 2985, 2986, 2987, 2988, 2989, 2990, 2991, 2992, 2993, 2994, 2995, 2996, 2997, 2998, 2999, 3000, 3001, 3002, 3003, 3004, 3005, 3006, 3007, 3008, 3009, 3010, 3011, 3012, 3013, 3014, 3015, 3016, 3017, 3018, 3019, 3020, 3021, 3022, 3023, 3024, 3025, 3026, 3027, 3028, 3029, 3030, 3031, 3032, 3033, 3034, 3035, 3036, 3037, 3038, 3039, 3040, 3041, 3042, 3043, 3044, 3045, 3046, 3047, 3048, 3049, 3050, 3051, 3052, 3053, 3054, 3055, 3056, 3057, 3058, 3059, 3060, 3061, 3062, 3063, 3064, 3065, 3066, 3067, 3068, 3069, 3070, 3071, 3072, 3073, 3074, 3075, 3076, 3077, 3078, 3079, 3080, 3081, 3082, 3083, 3084, 3085, 3086, 3087, 3088, 3089, 3090, 3091, 3092, 3093, 3094, 3095, 3096, 3097, 3098, 3099, 3100, 3101, 3102, 3103, 3104, 3105, 3106, 3107, 3108, 3109, 3110, 3111, 3112, 3113, 3114, 3115, 3116, 3117, 3118, 3119, 3120, 3121, 3122, 3123, 3124, 3125, 3126, 3127, 3128, 3129, 3130, 3131, 3132, 3133, 3134, 3135, 3136, 3137, 3138, 3139, 3140, 3141, 3142, 3143, 3144, 3145, 3146, 3147, 3148, 3149, 3150, 3151, 3152, 3153, 3154, 3155, 3156, 3157, 3158, 3159, 3160, 3161, 3162, 3163, 3164, 3165, 3166, 3167, 3168, 3169, 3170, 3171, 3172, 3173, 3174, 3175, 3176, 3177, 3178, 3179, 3180, 3181, 3182, 3183, 3184, 3185, 3186, 3187, 3188, 3189, 3190, 3191, 3192, 3193, 3194, 3195, 3196, 3197, 3198, 3199, 3200, 3201, 3202, 3203, 3204, 3205, 3206, 3207, 3208, 3209, 3210, 3211, 3212, 3213, 3214, 3215, 3216, 3217, 3218, 3219, 3220, 3221, 3222, 3223, 3224, 3225, 3226, 3227, 3228, 3229, 3230, 3231, 32